

Taxele postale plătita în
numar, conform apro-
bării date de Direcția
națională Generală P. T. T.
Nr. 75084 din 9 Aprilie
1927.

Arader Zeitung

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Frei-
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika & Dollar, sonsti-
ges Ausland 700 Lei. — für die ämere Bevölkerung,
wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Piata Postelui (Ecke Fischplatz) Nr. 1.
Fernsprecher Nr. 6/30 Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

Folge 76. Arad, Sonntag, den 30. Juni 1929. 10. Jahrgang

Abgeordneter Hans Hedrich gegen die 14%ige Schulleuer.

Bukarest. Der Abgeordnete Hans Hedrich hat im Abgeordnetenhaus gegen die Einhebung der 14%igen Spulsteuer Stellung genommen. Diese Steuer belastet ungerechterweise ausschließlich die Minderheiten. Ueber ostmaliges Einschreiten der Minderheitenvertreter wurde im Volksschulgesetz vom Jahre 1925 ausgesprochen, daß von der 4%igen Spulsteuer auch die Minderheitenschulen eine entsprechende Beteiligung erhalten sollen. In Wirklichkeit werden sie unter dem Titel Spulsteuer eingehobene Summen auch weiter fast reiflos in römischen Schulen zugeführt. Abgeordneter Hedrich erklärt, falls die Regierung diese schreiende Ungerechtigkeit nicht beseitigt, die Parlamentarier der Minderheiten ihre Volksangehörigen auffordern werden, die Zahlung dieser Steuer ein-
fach zu verweigern.

Die Sommerferien des Parlamentes

Bukarest. Die Regierung treu sich mit dem Gedanken, die Parlamentsferien über den 15. Juli hinaus zu verlängern. Sollte man hört, wird die Sitzung noch mit 15. Juli abgeschlossen u. das Parlament tritt die Sommerferien an. Um aber die unaufschiebbaren Gesetzentwürfe noch zu verabschieden werden täglich zwei eventuell drei Sitzungen stattfinden. Daß bei einem solchen Tempo von einer gründlichen Verhandlung die Rede sein kann, ist offensichtlich. So war es bisher immer. Die Gesetze werden im Nu angenommen und wenn es zur Durchführung kommt, da sind die Paragraphen solche Lücken, die in die Durchführungsverordnungen zweifelt ergänzende Bestimmungen aufgenommen werden müssen.

Eine faschistische Partei im Gründen begriffen.

Bukarest. Der Politiker Ghebre Filipescu, der unlängst einen Vortrag über die Notwendigkeit der Diktatur gehalten hat, veranstaltete eine Versammlung in Bukarest, bei welcher der Beschluß gefaßt wurde, eine faschistische Partei zu gründen. Zu gründenden neu Partei soll sein angeblich Dr. Lupu auch an-
schließen. Das wäre nicht mehr als folgerichtig, daß Lupu, der bisherämliche Parteien durchführte, auch die Partei sich zuwendet. Sein Wahlprogramm: „Die Partei möchte ich kennen, der ich nicht beitrete und aus der ich nicht auszutreten imstande bin.“

Ständiger Kleinkrieg an der serbisch-bulg. Grenze.

Sofia. Fast täglich kommen von der Grenze Berichte über bewaffnete Einfälle serbischer Banden, die mit Anführung der serbischen Grenzbehörden die bulgarische Grenzbevölkerung erschrecken und töten. Es haben in letzter Zeit aber auch schon Feuergefechten zwischen den bulgarischen und serbischen Grenzposten stattgefunden mit mehreren Toten und Verwundeten. — Die Stürmische können stolz sein auf ihr Werk. Sie haben in Versailles und Trianon ein Friedenswerk geschaffen, wie ihre Weltgeschichte noch kein anderes achtern
wird worden ist.

Das neue Verwaltungsgesetz gänzlich umgearbeitet. — Keine Dezentralisierung in Provinzen.

Bukarest. Keine der vielen ausgearbeiteten Gesetzentwürfe wurde so oft und so gründlich umgearbeitet und durcheinander gearbeitet, als der Entwurf über die Umgestaltung der Verwaltung. Ursprünglich sollte das Land in mehrere Verwaltungsprovinzen geteilt werden. Die Liberalen ersehen darin aber den Anfang vom Ende. Sie fürchteten mit Recht, daß die vom altreichischen Baikalgeist vergiftete Verwaltung auf den neuangelegten Gebieten sich europäisieren werde. Und so wurde denn gegen diese Absicht Sturm geblasen. Die Redensarten vom gefährdeten Staatswohl, Irredentismus, Bolschewismus u. s. w. wurden ins Treffen geführt. Bei der geradezu ungläublichen Unwissenheit der Regenten ist es nicht zum Wundern, daß derlei Mittel verjagen. Die oberflächliche Bukarester Presse, abernationalistisch denkend, tat ihr möglichstes, um aus dieser rein ad-

ministrativen Frage eine hochpolitische aufzubauen. Die Regierung mußte langsam den Rückzug antreten. Der Entwurf wurde umgearbeitet, aber noch immer nicht so gründlich, um die altreichischen Geister zu befriedigen. So kam dann noch eine und wer weiß noch die wievielte Umarbeitung, bis aus der geplanten Selbstverwaltung die weitere Zentralisierung der Verwaltungsgewalt in Bukarest geworden ist.

Der neue Gesetzentwurf soll aber auch im übrigen baikalgeistdurchtränkt sein. Verschiedene einschneidende Bestimmungen sollen den Lebensverhältnissen der hiesigen Bevölkerung zuwiderlaufen sein. — Die Regierung scheint auf so schwachen Füßen zu stehen, daß es ihr nicht mehr darauf ankommt, was die Mehrzahl der Bevölkerung, sondern was die Liberalen sagen.

Die Amnestieverordnung nach militärischen Vergehen.

Lauf Kundmachung der Militärbehörden fallen folgende Militärpersonen unter die Bestimmungen des Amnestiegesetzes. 1. Die irrftümlich nicht in die Dienstlisten aufgenommenen Stellungspflichtigen einschließlich des Jahrganges 1929 sind von dem strafweise Weiterdienen befreit. 2. Ebenso gehen jene Rekruten, die sich nicht gestellt haben, straffrei aus, wenn sie sich innerhalb 6 Monaten, vom 6. Juni an gerechnet, freiwillig zur Dienstleistung melden. Den im Ausland lebenden Rekruten wird eine Meldungsfrist von einem Jahr gewährt. In diese Kategorie gehören auch die bereits assentierten Einjährigen, sowie jene, welchen das Einjährigenrecht zuerkannt wurde, und die dem Einrückungsbefehl nicht Folge leisteten, entweder dadurch, daß sie am 18. August 1928 nicht einrückten, oder dadurch, daß sie die Befehle um Aufschub der Dienstleistung wegen Fortsetzung der Studien nicht rechtzeitig einreichten.

Große Kundgebungen in Bulgarien gegen Jugoslawien.

Sofia. Die ununterbrochene Gewalttaten der jugoslawischen Grenzbehörden an bulgarischen Staatsangehörigen und die Vergewaltigung der durch den Friedensvertrag unter jugoslawische Herrschaft gestellten Mazedonier haben ganz Bulgarien in einen gefährlichen Zustand der Erregung gebracht. In allen Landesteilen werden Kundgebungen gegen Jugoslawien veranstaltet und man verlangt, daß die unterjochten Mazedonier befreit werden sollen.

Die Diurnisten werden entlassen — die Generaldirektoren bleiben.

Bukarest. Das Finanzministerium hat sämtliche Ministerien und Staatsämter aufgefordert, die Diurnisten ohne Rücksicht zu entlassen. Es soll nur in außergewöhnlichen Fällen, wenn es sich um unentbehrliche Personen handelt, eine Ausnahme gemacht werden. Die Entlassung der Diurnisten wird bereits mit 1. Juli in Kraft treten. Ebenso sollen die von den Beamten in Überstunden geleisteten Arbeiten vom 1. Juli angefangen nicht mehr vergütet werden, sondern die Beamten werden verpflichtet, die Rückstände unentgeltlich aufzuarbeiten. Die Kundmachung des Finanzministeriums läßt an Härte nichts zu wünschen übrig, aber nur den Armen unter den Diurnisten gegenüber. Von den Schund- und Schandlöhnen dieser soll soviel erpart werden, um den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen? Glaubt auch nur ein einziger vernunftbegabter Mensch daran? Die Drohnen, die vielen Generaldirektoren und Inspektoren, die phantastisch hohe Gehälter beziehen, ohne dem Lande Ersprießliches zu leisten, werden nicht entlassen, sondern saugen auch weiter das Land aus.

Der Reitter'sche Mühlenkonzern in Schwierigkeiten geraten.

Die allgemeine Wirtschaftskrise hat in ihrer Unerbittlichkeit auch den einst so starken Reitter'schen Mühlenkonzern in Mitleidenschaft gezogen. Die zum Konzern gehörende „Kovriner Dampfwalzmühle A.G.“, die Kleinbäckereifabrik „Theresien-Walzmühle A.G.“ und die Ketteler „Ella-Walzmühle A.G.“ sind um einen Zahlungsausschub bei ihren Gläubigern eingekommen, da sie den an sie gestellten Anforderungen auf Rückzahlung gekündigter Kapitalien nicht nachkommen können. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Gläubiger dem Konzern die Möglichkeit zur successfulen Regelung bieten werden und es ermöglichen, daß ein so wichtiges Unternehmen für unsere Weizenwirtschaft erhalten bleibt.

fahren wir, daß der Reitter'sche Mühlenkonzern, der in Nöten geraten ist, Gesamtpassiven von 46 Millionen aufweist, denen Aktiven in derselben Höhe gegenüberstehen. Interessiert sind auch fünf Banken und eine Menge Privatleute aus den schwäbischen Gemeinden, die, ohne hierfür Deckung erhalten zu haben, ihr Bargeld schon seit Jahren der Mühle zur Verfügung stellten und von den monatlich fälligen Zinsen lebten.

Aufgeldster Gemeinderat. Der Ständige Ausschuss von Temesch-Corontal hat den Järscher Gemeinderat wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten aufgelöst und eine dreigliedrige Interimskommission mit der Leitung der Gemeinde betraut.

10-prozentige Erhöhung der Stempelgebühren.

Bukarest. Finanzminister Popoviciu hat dem Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Stempelgebühren um 10 Prozent vorgelegt und die Mehrheit wird die Erhöhung pflichtschuldigt bewilligen. Der Finanzminister erhofft von dieser Erhöhung die Steigerung der Staatseinnahmen um 280 Millionen Lei. — Die Regierung stellt sich selbst ein schlechtes Zeugnis aus, wenn sie entgegen den marktschreierischen Verheißungen, das Gleichgewicht im Staatshaushalt durch Sparmaßnahmen ohne weitere Belastung der Steuerzahler herzustellen, nichts anderes anzufangen weiß, als die Steuern und Abgaben zu erhöhen. Diese Art von staatlicher Finanzpolitik scheint wohl die einfachste zu sein. Zum Ziel führt sie aber nicht, weil die zu große Erhöhung des Schlüssels der staatlichen Abgaben immer die Verminderung der Einnahmen verursacht hat. Man erhöht umsonst, wenn die überlasteten Bürger nicht zu zahlen imstande sind.

Mihalache im Banat.

Ackerbauminister Mihalache besuchte die Staatsgüter in Jezvin und Dragina, von wo er nach Kovrin und Tschanad fuhr. In Tschanad besichtigte er die Musterstätten und Versuchseinrichtungen der dortigen Saatgutveredlungsanlage „Samanka“. Der Minister äußerte seine höchste Zufriedenheit über das Gesehene und fuhr über Kovrin, Bogarofsch, Großjetscha nach Temeschwar, von wo aus er nach Bukarest zurückkehrte.

Anschließend an obige Meldung es-



In der Gemeinde Samoschalu (Siebenbürgen) hat die Mutter des Landwirtens Ladislaus Blacian ihre drei Entel in der Samosch ertränkt und sprang dann in selbstmörderischer Absicht in den Fluß. Die alte Frau hat die Tat in einem Wahnsinnsanfall verübt.

In Rewna bei Czernowitz wurden sechs Männer in einer Lehmgrube von einer Erdschicht verschüttet. Drei konnten gerettet werden, die anderen drei waren erstikt.

In Jugoslawien wurden im Verlaufe der letzten 3 Wochen 100 Personen vom Blitz getötet.

In der Gemeinde Fertöndred (Ungarn) sind 9 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden einem Brand zum Opfer gefallen.

Der Vorstand des gr. or. Klosters in Patak (Slawonien) hat sich erschossen.

In Hiltsmaroth (Ungarn) wurde die Bauernsrau Maria Pinter ermordet und ausgeraubt.

Bei Remhorf wurde ein Autobus vom Schneitzug erfasst. Sieben Personen wurden getötet, mehrere schwer verletzt.

Die Invaliden Romaniens sollen gezählt werden. Die Pension wird nur solchen Invaliden zuerkannt werden, die sich bei der neuen Zählung messen und beweisen, daß sie wirklich invalide sind.

In Debresin hat sich der Wachtmeister Franz Wagner am Grabkreuze seiner verstorbenen Braut erhängt.

Die Polizei hat den Seifenfabrikant Wencel Horst, dessen auf 20 Millionen versichert gewesene Fabrik total niedergebrannt ist, verhaftet, weil er der Brandstiftung verdächtigt wird.

An der rumänisch-russischen Grenze bei Sotin verhafteten drei Gendarmen zwei verdächtige Individuen. Einer der Verhafteten schoß einen Gendarmen nieder und verletzte die zwei anderen.

In Myrabit hat der Eisenbahner Georg Hodos seinen Kollegen Peter Patz erschossen.

In der Türkei werden infolge mehrerer Cholerafälle sämtliche Abreisende 6 Tage einer Beobachtung unterworfen.

Bau einer Donaubrücke

zwischen Bulgarien u. Rumänien.

Wie aus Sofia gemeldet wird, wurden die Besprechungen wegen Baues einer Donaubrücke zwischen Rumänien und Bulgarien wieder aufgenommen. Die bulgarische Regierung ließ die Pläne ausarbeiten, die einen Kostenpreis von 400 Millionen Leda (200 Millionen Lei) aufweisen. In Sofia wünscht man, daß Rumänien die Hälfte dieser Summe auf sich nehmen soll. Ein bitterer Witz, von Rumänien so viel Geld zu verlangen, wo nicht einmal für die dringendsten Bedürfnisse Geld aufgebracht werden kann.

Verhaftete räuberische Zigeuner. Die Schager Gendarmerie hat der Temeschwarer Staatsanwaltschaft die Schager Zigeuner Josef u. Peter Stoica, Ion und Romulus Budescu eingeliefert, weil es sich erwiesen hat, daß die vier Gesellen unlängst nachts auf der Landstraße mehrere Landeute mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe ihres Bargeldes gezwungen haben.



25 Mill. Dollar-Anleihe für die Landwirtschaft.

Bukarest. Die drohende wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft machte der Regierung die Beschaffung einer Auslandsanleihe zur dringlichsten Aufgabe. Nachdem die Verhandlungen des Staatssekretärs Lugojanu in Paris und London zu keinem Ergebnis führten, wurde der Schweden-Konzern um Hilfe angegangen. Der Schweden-Konzern hat bekanntlich unsere Zündhölzchen-Industrie gepachtet und zahlt hierfür 30 Millionen Dollar. Diese Summe ist jedoch in Raten zu zahlen und waren bisher nur 5 Millionen Dollar fällig. Nach langwie-

rigen Verhandlungen haben die Schweden sich nun zur Auszahlung der ganzen Pachtsumme verpflichtet und erhält die Nationalbank 25 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Diese Anleihe, ungefähr 4000 Millionen Lei, soll zur Stärkung der Landwirtschaft dienen. Welchen Preis das Land dem Schweden-Konzern für sein Entgegenkommen zahlen muß, wird man schwerlich offen heraus sagen. Ist auch in Stunden der Gefahr nicht wichtig. „Denn“, wie das alte Sprichwort sagt, „rasche Hilfe ist doppelte Hilfe.“

Konferenz sämtlicher Ministerpräsidenten Europas.

Paris. In politischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, daß die Zusammenkunft sämtlicher Ministerpräsidenten der europäischen Länder erfolgen wird. Als Ort der Zusammenkunft soll Paris oder Genf ausersehen sein. Die Konferenz soll dem Zwecke dienen, die europäischen Staaten zu einer einheitlichen Außenpolitik zu organisieren. Wer die Konferenz einberufen soll, wird nicht gesagt. Möglicherweise soll

es auch nicht gesagt werden, wer dahinter steht, um vorher zu sehen, wie sich die europäischen Länder zu dieser Idee stellen. Ohne das gesagt wird, weiß man es, daß die Organisation der europäischen Länder der Versuch einer Verteidigung gegen Amerika bilden soll. Langsam kommen auch die Siegerstaaten darauf, daß Sieger und Besiegte ihr Blut eigentlich für Amerika vergossen haben.

Graf Andrássy, Fürst Windischgrätz und Bazsonyi haben Rumänen zum Einmarschieren nach Ungarn Bewogen.

Bukarest. Im „Adeverul“ veröffentlicht der Abgeordnete Gita Pop die Angelegenheit des Einmarsches der rumänischen Truppen nach Ungarn. Abgeordneter Pop behauptet, daß der gewesene Minister Wilhelm Bazsonyi und Fürst Windischgrätz im Auftrage des jüngst verstorbenen Grafen Julius Andrássy dem rumänischen Gesandten in Bern eine Denkschrift überreichten, in welcher gebeten wurde, daß die rumänische Armee nach Ungarn einmarschieren

möge. Fürst Windischgrätz sagte, daß er und seine Gesinnungsgenossen es lieber sehen, wenn die Rumänen in Budapest herrschen, als Bela Kun. Die Denkschrift soll in 3 Original-exemplaren existieren und soll darin die Verpflichtung enthalten sein, mit Rumänen ewige Freundschaft zu halten. Was an den Behauptungen des Abgeordneten Pop Wahres dran ist, könnte durch die Veröffentlichung der betreffenden Denkschrift geklärt werden.

Import von Hengsten, Rindvieh und Schweine aus Deutschland.

Die Begeisterung für die schönen Oldenburger Pferde ist eine allgemeine geworden. Von den importierten Hengsten sind über 550 Stuten belegt. Die anfänglich aufgetauchten Schwierigkeiten konnten durch Gründung von Zuchtgenossenschaften aus dem Wege geräumt werden. Die große Körpermasse, verbunden mit viel Gang und schönen Formen, gepaart mit dem ruhigen gutmütigen Charakter, haben die bis jetzt importierten Hengste, Stuten und Fohlen zu den Lieblingen unserer Bauern gemacht. Ein demnächst eintreffender Film über das Oldenburger Pferd und seine Zucht wird große Freude machen. Zwei schwäbische Gemeinden sind bereits wieder entschlossen, sich Deckhengste, einige Einzelzüchter Stuten und Fohlen

bringen zu lassen. Außerdem sind bis jetzt sechs Stück Kühe bzw. Kinder Simmenthaler Rasse u. einige Jungläuten des veredelten deutschen Landschweines bestellt. Dir. Karl Kinzy, Direktor, beabsichtigt anfangs September nach Deutschland zu fahren, um den Ankauf durchzuführen. Je mehr Tiere für den Import zusammenkommen, desto billiger ist der Transport und desto kleiner die Spesen. Alle Gemeinden und Züchter, die beabsichtigen erstklassige Pferde, Rindvieh oder Schweine zu importieren, mögen ihre Wünsche möglichst rasch mitteilen, damit die Ein- und Durchführbewilligungen rechtzeitig besorgt werden können. Zu jeder Auskunft steht Dir. Karl Kinzy, Ackerbauschule Döjtel, gerne zur Verfügung.

Dienstag kommen die Wiener Kinder.

Wie wir des öfteren berichteten, kommt auch im heurigen Jahr der Wiener Kinderzug. Nachdem in Arad und Umgebung bisher ungefähr 65-70 Wiener Kinder untergebracht sind, machen wir die Pflegeeltern abermals aufmerksam, daß der Wiener Kinderzug am Montag, den 1. Juli vormittags um 9:05 Minuten vom Wiener Ostbahnhof abfährt und am Dienstag Vormittag am Trader Bahnhof eintrifft, wo die Kinder verteilt werden. Die Weiterfahrt des Kinderzuges gegen Temeschwar erfolgt im 2 Uhr nachmittags, während von Arad über Perjamosh jene Kinder weitergeleitet werden, die für Kovrth, Bogarosh, Lenauheim, Großsanktnikolaus, Großfomlosch, Triebswetter etc. bestimmt sind. — Pünktliches Erscheinen der Pflegeeltern wird erwünscht.

Die Segenthauer Schulangelegenheit

Wir berichteten in der letzten Folge über eine Bewegung in der Gemeinde Segentau, welche angeblich die Verstaatlichung der Schule zum Zweck haben soll. Wie man uns nun aus allen Schichten der Segenthauer Bevölkerung befundet, haben 2 Männer eine diesbezügliche Schrift an die Gemeindevorsteherin gerichtet und die Frage der Verstaatlichung der Schulen durch den Gemeinderat verlangt. Der Gemeinderat hat diesem Ansuchen keine Folge geleistet da dieser Einfall zweier Leute nicht als ernst zu nehmender Antrag gewertet wurde. Hinter den gewissenen zwei Männern steht nämlich niemand, da 99 und einhalb Prozent der Bevölkerung sich vollkommen bewußt sind, was die Verstaatlichung der Schule in kultureller und völkischer Hinsicht bedeutet und niemand an dem heutigen Zustand rütteln will.

Die Stadt Arad in 11 Bezirke geteilt.

Die Verwaltung der Stadt Arad hat eine Neueinteilung eingeführt und die Stadt in 11 Bezirke, Viertel, geteilt. In jedem Viertel wird ein Viertelmeister die Gerichtsvollziehungen und administrativen Kundmachungen besorgen, weiter die Aufsicht in polizeilicher und hygienischer Hinsicht versehen. Die Neueinteilung wird in den nächsten Tagen ins Leben treten.

Todesfall. In Bertianosch ist der gew. Lehrer Kaspar Kreppel nach langem Leiden gestorben und wurde unter aufrichtiger Teilnahme der Bevölkerung zu Erde getragen.

„Phönix“ Lebensversicherungsgesellschaft, Wien. Begründet 1882. Direktion für Rumänien 10. Stambul, I., Boulevard Etschbeta 10. Stammkapital 4 Millionen Schilling. Versicherungsbestände mit Ende 1928 1800 Millionen Schilling (43 Milliarden Lei). Versicherungsfonds mit Ende 1928 230 Millionen Schilling (5 1/2 Milliarden Lei). Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1928 83 Millionen Schilling (2 Milliarden Lei). Nachdem die „Phönix“ auch für Rumänien die Bewilligung zur Tätigkeit erhalten hat, beginnt sie ihre Organisation und errichtete für die Komitate Arad und Hunyad eine Generalvertretung in Arad, mit deren Leitung Generalsekretär Markus Dozsa betraut wurde. Die „Phönix“ verdankt ihre ausländische große Beliebtheit ihren vorteilhaften Prämien-Tabellen und modernen Versicherungsbedingungen. Die Arader Generalagentur befindet sich im Gebäude der Victoria-Sparkassa, Bulev. Regele Ferdinand I.

***) Therapie-Sanatorium, Arad, Strada Buffan I. (Razinichy-Gasse). Telefon 532. Modernste Ordinationseinrichtung. Röntgen. Quarz. Diathermie. Diätische Küche. Wärtergebühr mit ganzer Verpflegung und ärztlicher Aufsicht: I. Klasse 450, II. Klasse 350, III. Klasse 250 Lei.**

Höfer Kinderstreupulver in lila, gegen Schweif nur in gelben Schachteln echt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Lufacs, Arab, Str. Dratianu 10.
Wasserleitungs- und Kanalisierungsinstallateure.

Abernahme alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, Montierungen o. Pumpenbrunnen Koco u. in d. Provinz.

Schwere Lage der Schwäbischen Bauernschaft.

— Ratschläge zur Bekämpfung der Krise. —
Von Karl Kingy, Direktor der Wollteker Ackerbauschule.

III.
Von großer Wichtigkeit erscheint mir weiterhin die Einschaltung von Arzneipflanzen. Zur Zeit verhandle ich wegen eines gesicherten Absatzes von Pfefferminze u. s. w. für heute möchte ich hiezu nur so viel erwähnen, daß der Anbau derartiger Arzneipflanzen Bruttoerträge von 20—30.000 Lei pro Joch ergeben kann. Ich bin überzeugt, daß auch diese meine Bestrebungen zum Ziele führen werden.

Dem Futterbau muß auf jeder Wirtschaft genügend Fläche und größte Sorgfalt auf Sortenwahl, Sortenmischung und Düngung zugewiesen werden, zumal mit dem Futterbau unsere Viehzucht steht oder fällt.

Auf den Anbau von Kartoffeln, Rüben, Tabak und der übrigen Getreidearten will ich im Rahmen dieses Vortrages nicht eingehen, ich möchte nur auf eine sorgfältige Auswahl des entsprechenden Saatgutes hinweisen, wodurch an und für sich schon ein gewisser Mehrertrag gewährleistet wird. Diese Fragen werden durch unsere Saat- und Versuchsanstalt im Interesse der Banater Landwirtschaft behandelt und bestimmt gelöst.

Mit der Düngungsfrage beschäftigt sich unsere Ackerbauschule sehr intensiv. Heute sehen wir jedenfalls vom rechnerischen Standpunkt aus noch nicht ganz klar und können mit stichhaltigen Ratschlägen erst dann dienen, wenn durch den Ausbau unseres Laboratoriums die Möglichkeit gegeben ist, die Böden unserer Landwirte auf deren Gehalt und Reaktion zu untersuchen.

Unsere Tierzucht, umfassend Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafzucht, ist seit Jahrzehnten nicht vorwärts gekommen. Im Gegenteil, die früher auf hoher Blüte stehende Pferde- und Rindviehzucht ist vernichtet. Ganz vereinzelt wurden bei den einzelnen Zweigen Anstrengungen gemacht, die ja auch erfreuliche Resultate zeigten, unsere Tierzucht im allgemeinen wird aber plan- und ziellos, daher auch erfolglos betrieben. Im großen Ganzen konnte ich feststellen, daß auf 10—15 Joch 1 Stück Großvieh entfällt. Das ist erschreckend, wenn wir bedenken, daß in westlichen Betrieben auf 1 Hektar, also rund zwei Joch, mindestens ein Stück Großvieh entfällt. Die Banater Landwirtschaft ohne Viehzucht muß unrentabel bleiben, weil erstens die Schwankungen durch Viehhaltungen ausgeglichen werden, weil wir zweitens unsere Nebenprodukte: Ausreuter, Kleie, Spreu und Stroh durch das Vieh am besten verwerten, indem wir durch eine starke Viehhaltung den uns wertvollen Stalldünger umsonst erzeugen. Nun fragen Sie mit Recht, was sollen wir züchten, was für Vieh sollen wir halten? Die Antwort glaube ich Ihnen geben zu können, nachdem ich diese Frage seit einigen Jahren eingehend studiert habe. Wir müssen vor allem erstklassiges Vieh züchten, das den Landesbedürfnissen entspricht und das ist in erster Linie eine milchreiche Rasse, die bereits hier bodenständig ist, also das Höhenfleisch (Simmentaler), wie man hier allgemein sagt. Alle Bedenken lese ich Ihnen von der Stirne ab und will gleich darauf eingehen. Die Stierzucht ist nicht rentabel, weil ich noch keinen Stier verkaufen konnte, ich stehe mit dem Tierarzt nicht auf bestem Fuße, denkt der eine, für 4 Lei soll ich meine Milch verkaufen, sagt der andere u. s. f. Leider sind Ihre Bedenken nicht aus der Luft gegriffen, sondern bittere Wahrheit, aber wir wollen untersuchen, ob wir diese Mängel nicht beseitigen können. Ich habe vorhin als Grundbedingung erwähnt, daß wir erstklassiges Vieh züchten müssen, dann können wir auch erstklassige Zuchtprodukte verkaufen. Den meisten Berufskollegen dürfte ja bekannt sein, daß schon in diesem Frühjahr ein recht großer Mangel an guten Zuchtstieren bestand, weil nicht nur das viel- leere Altreich, sondern auch Bulgarien, Griechenland und die Türkei bei uns einzukaufen beginnen. Nicht die persönliche Günst- oder Ungünst eines Tierarztes, wie es ja vereinzelt leider vorge-

kommen ist, ist heute maßgebend, sondern lediglich die Qualität des Züchters, die allerdings bis jetzt in den wenigsten Fällen nachgewiesen werden kann. Der Verkauf eines einzelnen Tieres macht ebenfalls Schwierigkeiten, aber dagegen haben wir Mittel, die wir nun eingehend betrachten wollen:

Die Zuchtziele müssen gemeinsam festgelegt, die Einzelzüchter müssen in eine Genossenschaft zusammengeschlossen, ein gemeinsames Stammbuch muß alle Eigenschaften und die Abstammung der Tiere festhalten, eine gemeinsame Jungviehweide wird die sachgemäße Aufzucht übernehmen und schließlich wird eine gemeinsame Verkaufsstelle für Zuchttiere den Verkauf erleichtern und evtl. Schikanen ausschalten. Wir sind hiezu auf dem besten Wege, denn wir haben die Zuchtgenossenschaft für das südliche Banat bereits durchgeführt und die Jungviehweide ist für das erste Jahr ganz gut besetzt mit 30 Fohlen und 20 Rindern. Unter Zuchtziel ist bei Rindvieh das Höhenfleisch (Simmentaler) mit ausgesprochenen Milchleistung, bei Pferden die Verbesserung unseres Koniumaterials mittels Durchkreuzung mit dem Oldenburger Warmblut, bei Schweinen das veredelte deutsche Landschwein. Bei Schafen sehe ich noch nicht ganz klar, doch ist meines Erachtens größter Wert auf hohe Milchleistung zu legen, welche Eigenschaft durch Kreuzung mit dem ostpreussischen Milchschaf, das bis zu 700 und 800 Liter Milch pro Jahr gibt, wohl am besten zu erreichen ist.

Nach meiner Ansicht muß eine gleiche Genossenschaft für das nördliche Banat und eine ebensolche für das östliche Banat mit — den Verhältnissen angepaßten — Zuchtzielen raschestens erfolgen, alle drei Genossenschaften schließen sich in den Banater Zuchtverband zusammen, der nach modernen erprobten Gesichtspunkten Leistungs- und Züchtungs-, Körnung, Verkauf u. s. w. Allen diesen absolut notwendigen züchterischen Maßnahmen steht aber der auf Grund mangelhafter Organisation tatsächlich niedere Preis für unsere Milch feindlich im Wege. Unser Bauer sagt mit Recht, daß er nur so viel Milch erzeugt, als er für seinen Haushalt benötigt und die übrige Milch lieber den Schweinen verfüttert, als um 4 Lei verkauft. Es ist auch eine Schande und ein Skandal, daß man für das wertvollste Nahrungsmittel um ein vielfaches weniger bezahlt, als für irgend ein schlechtes Mineralwasser oder Bier. Das muß und kann anders werden, wenn wir organisiert sind. Verhandlungen über Milchlieferungen sind im Zuge mit der Stadt Temeschwar und werden auch mit Reschitza in die Wege geleitet. Die Stadt bietet 7.50 Lei an und ich hoffe, daß mit 8 Lei für gekühlte filterte Milch eine Einigung schließlich erzielt werden kann. Kühlwaggons habe ich von der Staatsbahn bereits zugesichert erhalten. Diese Verhandlungen sollen noch im Laufe dieses Monats zum Abschluß kommen. Falls dieselben günstig ausfallen, wird unsere Viehzucht in wenigen Jahren eine ungeahnte Höhe erreichen, weil der Bauer dann selbst größtes Interesse hat, um bestes Milchvieh zu halten und dies auch sachgemäß zu füttern und zu pflegen. Es besteht meines Erachtens kein Zweifel, daß das Banat in spätestens zehn Jahren das gesuchteste Zuchtgebiet für den ganzen Balkan sein wird und es wäre ein Verbrechen, wenn wir die Möglichkeit des Absatzes an Zuchtvieh für das an und für sich von der Regierung favorisierte Altreich verpassen würden, das wäre eine für unsere Banater Landwirtschaft und für unsere Nachkommen unverantwortliche Kurzsichtigkeit.

(Schluß in der nächsten Sonntagsfolge.)

Neue Schulbauten im Banat.
Am 17. und 18. Juli werden die Bauten von folgenden Schulen vergeben: Bau der ungarischen Schulen in Eördösd und Porgany, der rumänischen Schulen in Großfatos, Szekesut, Pusintisch und Großemial (Kom. Temesch).

Verantwortlichkeit der Notäre für die Tätigkeit der Gemeinderäte.

Der Ständige Ausschuss des Araber Komitates hat im Zusammenhang mit der Auflösung von zahlreichen Gemeinderäten ausgesprochen, daß in Zukunft bei Feststellung von Mißbräuchen der Gemeinderäte die Notäre zur Verantwortung gezogen werden sollen. Der Ständige Ausschuss verpflichtet die Notäre zur Teilnahme an den Beratungen der Gemeinderäte, um die Erbringung und Durchführung geschwinder oder das Gemeininteresse schädigender Beschlüsse unmöglich zu machen.

Das Bakisch-System in der Schule.

Wie das Bukarester Blatt „Curatul“ aus Constantza berichtet, herrscht in der Stadt große Erbitterung gegen die Leitung und Lehrkräfte des Mädchens Lyzeums, weil man die Eltern geradezu zwingt, namhafte Geschenke zu geben, ansonsten die Kinder durchfallen. In mehreren Fällen haben die Mädchen Selbstmordversuche verübt, weil sie durchfielen, trotzdem sie gut lernten. — Diese Erscheinung ist leider Gottes auch anderswo wahrnehmbar. Die Korruption beginnt schon in der Schule. Wie sollen dann die kommenden Generationen sittlich emporsteigen?

Differenzen

Beim Perjamoscher Steueramt?

Wie man uns aus Perjamosch meldet, müssen sich seit einigen Tagen alle Steuerzahler mit ihren Steuerquittungen melden, zwecks Revision angeblicher Differenzen, die in den Büchern gefunden wurden.

Die Finanzdirektion hat auf Grund einer Anzeige, daß ein Steueramtsbeamter namens Sombati plötzlich nach Kanada gereist ist, Verdacht geschöpft und einen Kontrollor nach Perjamosch geschickt, welcher nun daran ist, festzustellen ob in Wirklichkeit Differenzen bestehen und wieviel dieselben ausmachen.

Ein Temeschwarer Kaufmann

wegen Brandlegung verhaftet.

Die Temeschwarer Polizei verhaftete den Temeschwarer Fabrik-Großkaufmann Leo Wiesel unter dem schweren Verdacht, das vor kurzem in seinem Geschäftslokal ausgebrochene Feuer selbst gelegt zu haben. Wiesel wurde erst dann verhaftet, als er von der Versicherungsgesellschaft einen Schadenersatz v. 700.000 Lei verlangte, während laut amtlicher Schätzung der Brand kaum 50—60.000 Lei Schaden verursachte. Ueber Anzeige der Versicherungsgesellschaft verbot die Polizei den Kaufmann und nahm eine Hausdurchsuchung in seiner Privatwohnung vor, wo man wertvolle Waren vorfand, die Leo Wiesel mit Hilfe seines Vaters weggeschleppt hatte und welche er in die Liste der verbrannten Objekte aufgenommen hatte. Nachdem Leo Wiesel tschechoslowakischer Staatsbürger ist, und auf Brandstiftung eine mehrjährige Gefängnisstrafe steht, wurde er verhaftet.

Die Bukarester Großbanken

organisieren sich.

Bukarest. Unter dem Namen: „Ver-einigung der Bukarester Großbanken“ ist eine Organisation zustande gekommen, welcher folgende Banken beizugehören sind: Banca Barconici, Banca Christofeloni, Rumänische Kommerzbank, Italienische Kommerzbank, Banca Generala, Mar-marosch, Banc und Komp., Moldo-vische Bank, Banca Romaneasca und Bank of Roumania. — Die Banken haben den Beschluß gefaßt, den Ein-lagenzinsfuß folgend festzusetzen: bei Einlagen a conto 8, gegen 3-monatige Kündigung 8 einhalb bis 8 dreiviertel, bei 6-monatiger Kündigung 9 Prozent, nach Einlagen auf einjährige oder noch längere Kündigung je nach Vereinbarung.

Das Wetter im Juli.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat Juli folgendes mutmaßliche Wetter: Am 1. kühles regnerisches Wetter mit Nebel bis 7., dann angenehmes warmes Wetter bis zum 13., dann große Hitze bis Ende des Monats.

— wie man die 18 Millionen überflüssigen Frauen Europas unter die Haube bringen könnte? Der Weltkrieg hat bekanntlich unter den jungen Männern starke Ernte gehalten und außerdem kommt es auch nicht selten vor, daß man bei einer Geburt ein Söhnchen erwartet und nachdem die Wissenschaft noch nicht so weit fortgeschritten ist, daß man sich dieselben nach neuester Fason bestellen kann, ein — herziges Mädchen bekommt. . . Nun hat Europa diesen schrecklichen Ueberschuß an Frauen und in Amerika, Australien und anderen Weltteilen, wo meistens Männer einwandern, mangelt es daran. Man müßte entweder Männer importieren oder Frauen exportieren, aber keinesfalls dürfte man die armen Weiber ohne Männer lassen und bei der heutigen Geldknappheit hat der Mann, mit einer Frau schon viel. . .

— wie es mit dem Petroleumbrand in Moreni steht? Dort sollten der Erde Schätze im Werte von Milliarden entzogen und versilbert werden. Kaum, daß man aber glaubt, man hat das Öl. . . brennt etwas und täglich verwandeln sich Millionen in Rauch. Wenn man doch die vielen Mißernten in Bessarabien etc. betrachtet, hat es den Anschein, als dürften wir nie auf einen grünen Zweig kommen. . .

— über das neueste Panama, welches dieser Tage entdeckt wurde? Das Ackerbauministerium stellte nämlich fest, daß in den Staatswäldern von Ramnico Valcea geheime Holzabstocungen vorgenommen und ganze Wälder gestohlen wurden, so daß der Staat um mehr als 10 Millionen Lei Schaden hat. . . Da können die Steuern noch um — einige 10% erhöht werden, um solche Löcher zuzustopfen.

— über die Liebessehnsucht der Frauen nach — Menschenfresser? Wie die Blätter melden, hat Alexander Gilke, der Führer der Moldowauer menschenfressenden Zigeunerbande, im Gefängnis den Brief einer geschiedenen sehr reichen Frau aus Bukarest erhalten, die ihm eine Liebeserklärung macht. Sie schreibt, sie habe vier Wochen lang den Verhandlungen beigewohnt und ihn auf der Anklagebank beobachtet. Sie habe in ihm ihr Ideal gefunden und trage ihm die Ehe an, die, wie sie zugebe, allerdings eine Selbsttäuschung sein werde, da er im besten Fall zu lebenslänglichem Kerker verurteilt werden wird. Sie könne ihn menschlich begreifen, wenn auch durch seine Hand-Menschenblut gestossen sei. Der Name der verliebten Frau wird von den Blättern nicht genannt, aber immerhin ist dieses „Liebesgeständnis“ ein Beweis, wie sehr die Frauen die „Abwechslung“ lieben und sich nicht einmal davor scheuen, eventuell selbst aufgefressen zu werden.

— über das große Aufsehen, welches dadurch verursacht wurde, daß der gewesene jugoslawische Minister Behnen die Tochter des früheren Stupschinapäsidenten Hrasnic mittels Auto in der Nacht aus Sarajevo entführt hat. Die Sache war eigentlich etwas selbstverständliches, zwischen dem Exminister und der jungen Dame schon seit längerer Zeit freundschaftliche Beziehungen bestanden, die nunmehr durch eine Ehe legalisiert werden sollen.

Ein Kriegsdienstverweigerer Staatssekretär im englischen Kriegsministerium.

In das neue englische Kabinett wurde als Unterstaatssekretär im Kriegsministerium der Earl (Graf) de la Warr berufen. Diese Ernennung ist um so interessanter, als bei Kriegsausbruch der junge Earl (Graf) sich an die Spitze der Kriegsdienstverweigerer gestellt hatte. Am sich aber nicht dem Vorwurf persönlicher Feigheit aussetzen, meldete er sich zu dem besonders gefährlichen Dienst der Minenlucher, um auf diese Weise für das Allgemeinwohl zu wirken, ohne als Soldat Menschen morden zu müssen. Nach Kriegsende stellte er sein ererbtes Gut wohlthätigen Zwecken zu Verfügung und richtete sich selber im Pferdestall seines Gutshofes eine notdürftige Wohnung ein.

Eine Dame ließ durch ein Dienstmädchen Häuser ausrauben.

Wie aus Mariatheresepost berichtet wird, hat die Polizei eine eigentümliche Raubgesellschaft entlarvt. In dem benachbarten Bad Palics wurden zahlreiche Einbrüche in Villen verübt und verschiedene Wertsachen weggeschleppt. Spät erst ist es gelungen, darauf zu kommen, dass die Einbrüche von einem 14-jährigen Mädchen verübt werden, welches von einer in der Gesellschaft eine große Rolle spielenden Dame angeleitet wurde. Die betreffende Dame, deren Mutter und das Dienstmädchen wurden verhaftet. Ebenso der Gatte der Dame, der in Belgrad die geraubten Wertgegenstände zu verkaufen pflegte.

Bärenplage in Siebenbürgen.

Nächst der Gemeinde Zajzon bei Kronstadt wurde eine Anzahl Zigeuner beim Beeren sammeln von 4 Bären angefallen. Die Zigeuner erhoben ein so fürchtbares Geschrei, daß die Bären in Wut verrieten und den davonrennenden Zigeunern nachsetzten. Eine Zigeunerin wurde auch eingeholt und durch Pranken ebe getötet. — Daß die Bären sich so stark vermehrt in Siebenbürgen, ist darauf zurückzuführen, daß im Sinne einer ministeriellen Verordnung vom Jahre 1927 sogar den Jagdgesellschaften die Tötung von Bären untersagt ist. Dieses Reat wird gewissen Bukarester großen Herren aufgepaßt. Wenn ab und zu auch ein Mensch von den Bestien getötet u. an den Viehherden großer Schaden anrichtet wird, kommt alles nicht in Betracht, da davon die Rede ist, großen Herren ein Vergnügen zu bereiten.

Konkursgesuch eines Komitates gegen eine Bank.

Das Komitat Prahova hat gegen die Landwirtschaftliche Bank von Prahova die Einleitung des Konkursverfahrens verlangt, weil diese die bei ihr hinterlegten viereinhalb Millionen Lei Einlagen nicht zurückzahlen imstande ist.

Ein Gendarmeriewachtmaster als höchste Amtsgewalt.

In der Gemeinde Retez (Siebenbürgen) herrscht ein Gendarmeriewachtmaster mit unbeschränkter Gewalt. So hat er angeordnet, daß nach 9 Uhr abends jeder zu Hause sein muß. Wer diese selbstherrliche Zeit hinaus duldet er niemanden auf der Gasse. Die Ortsbewohner versuchten den Ortsgewaltigen vergeblich mit Berufung auf das Gesetz zum Aufgeben seines Standpunktes zu bewegen. Er beruft sich darauf, daß ihm niemand zu schaffen habe, da er die höchste Behörde und das Gesetz selbst sei. — Die Vorlesungen des ansehnlich von Größenwahn befallenen Wachtmasters haben bisher nichts getan, um den Mann zur Wirklichkeit zu erwecken.

*) Wanzenvertilgung, Bartettreiben, -einlassen und -büchsen nebst Gutsicherung übernimmt Lovas, Arad, Str. Cituz (Siles-u.) Nr. 111.

Bevor Sie in ein Bad abreißen probieren Sie das

Giman-Bad

in Arad mit seinen Nuziascher Kohlenäure- und Schwefelsäure-Bädern.

Wieder Mißbräuche beim Amtsblatt.

Bukarest. In der Verwaltung des Amtsblattes (Monitorul Oficial) sind wieder Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der Kassier des Unternehmens ist von einem Dienste entbunden worden. Finanzminister Popovici hat eine Kommission zur Ueberprüfung der Gelahrung eingesetzt, welche gleichzeitig feststellen sollte, ob die aufgedeckten Unregelmäßigkeiten noch im Zusammenhang mit den vorjährigen Unterschlagungen

des Generaldirektors Falcoianu oder aus der letzten Zeit datieren. Beim Amtsblatt wurden bekanntlich vor 3 Jahren schwere Mißbräuche entdeckt, wegen welcher der Generaldirektor auch zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden ist. Somit es sich herausstellt, daß im dem Amtsblatt nur ein Wechsel in den Personen, nicht aber im System eingetreten zu sein.



Die Bukarester Banken gegen den Finanzberater Rist.

Bukarest. Die Nationalbank hat zur Besprechung der Finanzlage und der zu ergreifenden Maßnahmen die Bukarester Großbanken eingeladen. Zu irgendeinem Ergebnis ist es nicht gekommen, da eine Befundung gegenwärtig durch keinerlei Maßnahmen herbeigeführt werden könnte. Von Interesse ist es immerhin, daß die an der Besprechung teilgenommenen Vertreter der Bukarester Banken, ja sogar leitende Personen der Nationalbank selbst, sich gegen den Finanzberater Rist wendeten. Man sagt von ihm, daß er die Verhältnisse Romänien nicht kenne und sich trotzdem herausnehme, den Diktator zu spielen. Es wurden darum Stimmen laut, die verlangten, daß der ausländische Gläubiger Konzern seinem Vertreter Rist einen festen Wirkungsbereich bestimme,

damit er sich in Zukunft nicht in die inneren Angelegenheiten der Privatwirtschaft einmische. Von nicht geringem Interesse ist die Aeußerung der Vertreter der Nationalbank, daß die Nationalbank großen Schaden erlitt, weil mehrere Banken, denen bedeutende Reeskontokredite geboten wurden, insolvent geworden sind. In jüngster Zeit erreichte sich der Fall bei der Banca Franco Romana. Die Nationalbank forderte die anwesenden Vertreter der Großbank n auf, darüber nach zu denken, wie die Nationalbank in Zukunft vor großen Schäden bewahrt werden könnte. — Die Vertreter der Großbanken haben darauf keine Antwort erteilt.



Strenge Maßnahmen gegen Auffäufer und Preistreiber am Arader Lebensmittelmarkt.

Der Magistrat der Stadt Arad hat folgende Anordnung getroffen: „Die Auffäufer dürfen erst nach 9 Uhr vormittags zu kaufen beginnen. Gastwirte mit Lizenzen sind ebenso wie Private auch früher einzukaufen berechtigt. Gegen diese Verordnung Zuwiderhandelnde werden im ersten Falle bis zu 5000 Lei, im Rückfall bis zu 15 Tage Gefängnis verurteilt. Mit der Kontrolle sind die Vier-

telmeister und die Polizei betraut. Zur Feststellung, ob ein Mißbrauch verübt wurde, ist aber nur der Bürgermeister, ein Mitglied des Ständigen Ausschusses, der städtische Arzt, oder ein Polizeioffizier berechtigt. Diese Funktionäre haben das Recht, Schuldige eventuell an Ort und Stelle sofort zu 1000 Lei Geldstrafe zu verurteilen. — Diese Neuordnung ist sofort in Kraft getreten.



Der Faszismus raubt 50.000 Menschen die Familiennamen.

Wie aus Triest gemeldet wird, hat sich die faszistische Regierung zu einem weiteren barbarischen Schritt entschlossen. Es wurde an 12 000 Personen, die keinen italienisch klingenden Namen tragen, die Aufforderung gerichtet, die Italianisierung ihrer Namen zu verlangen. Da die Aufforderung an die Familienoberhäupter gerichtet ist, würde die Namensänderung nicht nur diese, sondern auch ihre familiennamengeborenen betreffen, so daß ungefähr 50 000 Personen einen italienischen Namen erhalten würden. —

Dieser Aufforderung unweigerlich nachkommen müssen. Aber auch Angehörige von freien Berufen werden der rückfichtslos und barbarisch ausübten Regierunagsgewalt gegenüber nachsichtig sein müssen. — Was nicht einmal im sogenannten finsternen Mittelalter verübt wurde, verübt der italienische Kulturstaat. Man raubt Leuten den Namen, den sie wie ein heiliges Vermächtnis von ihren Ahnen erbten.



Friede zwischen Staat und Kirche in Mexiko.

Mexiko. Nach einer Mitteilung des mexikanischen Präsidenten haben die Verhandlungen zwischen dem Staat und der katholischen Kirche Mexikos zur Beilegung des Konfliktes geführt. Der kath. Gottesdienst und der religiöse Unterricht darf wieder aufgenommen werden. Das

Abkommen enthält außerdem die Zusage, daß etwa hundert Nonnen, die wegen Verletzung der staatlichen Religionsgesetze nach einer Insel verbannt worden waren, wieder in Freiheit gesetzt werden. Die Kirche ihrerseits verpflichtet sich zur Anerkennung der staatlichen Religionsgesetze.



Die Tochter mit der Frau vertauscht. Die Gattin des Temešwarer Tischlers Anton Dragos erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihr Mann sich an seiner 15-jährigen Tochter vergangen habe. Dragos wurde in Gewahrsam genommen u. gestand, die Tat begangen zu haben. Zu seiner Verteidigung führt er an, sinnlos betrunken gewesen zu sein, und die Tochter mit der Frau vertauscht zu haben.

Bücherfreunde
Kaufen am günstigsten Ihren Bücherbedarf ausschließlich nur bei der
Buchhandl. Franz Sandor
Bul. Reg. Maria 10 (im Möbelhaus Lengyel).
Größte Auswahl in Neuheiten! Katalog gratis!

Beim Kaufe
BILLIG
Im Tragen **NOCH VIEL**
BILLIGER
DORCO
LEINENSCHUHE
MIT GUMMISOHLEN.
Achtet auf die

Schutzmarke!

**Universitätsprofessor
und Universitätsordrer ohrfelgen
sch.**
In Mautenburg ereignete sich folgender unliebsamer Fall: Einige Universitätslehrer machten auf den Universitätsprofessor Dr. Georg Balceanu aufmerksam, welche der Professor in solche Aufregung geriet, daß er den einen Studenten ohrfeigte. Dieser schlug aber zurück. Der Professor schlug neuerdings drein, worauf die Studenten über ihn herfielen u. ihm eine Anzahl Ohrfeien versetzten. Ein herbeigeeilter Polizist trennte die „akademisch gebildeten“ Käufer.

Wegen Gattenmord verdächtige Frau. Vor einigen Tagen wurde der Buzsaker Landwirt Paul Megyed tot aufgefunden. Die Aerzte stellten bei der Leichenschau als Todesursache eine schwere Verletzung am Hinterhaupte fest, die mit einem Knüttel verursacht worden ist. Die Polizei nahm die Frau Megyeds in Gewahrsam, da das Ehepaar wegen der Trunksucht des Mannes in großer Unzufriedenheit lebte. Die Staatsanwaltschaft hat die Frau auf freien Fuß gesetzt, weil kein Beweis für ihre Täterschaft vorliegt.

Fotographische Apparate
auch auf **Ratenzahlung**
Die bedeutendsten Marken der Welt zu den billigsten Preisen
AGFA-IMPERIAL-GEVAERT-MIMOZA-
Platten, Filme, Papier und alle foto.rafische Artikel lagernd.
Sonnenschuhbrillen von Lei 50-
Preisliste in die Provinz kostenlos.
für elektrische Kraft eingerichtetes optisches Institut.
„Optikum“
Stefan Kun, Arad,
Bul Reg. Maria 18.

Eröffnung

des Buziascher Strandbades

Die Direktion des Heilbades Buziasch hat mit bedeutenden Opfern ein Strandbad errichtet. Das Strandbad liegt nächst dem Park und bietet mit seinen 106 Kabinen den Kurgästen eine angenehme Stätte der Erholung. Das Bassin ist 30 Meter lang und 15 Meter breit und wird mit Mineralwasser gespeist. Die ruhe- und sonnenbadbedürftigen Gäste können sich auf dem 40 Meter langen und 50 Meter breiten Sandstrand erholen, in dessen unmittelbarer Nähe ein Bässel errichtet wurde. — Die Eröffnung des Strandbades verlief im Besonderen nach Hunderten zählenden vornehmen Publikums mit einem zu Ehren der Behörde, Aerzte und Vertreter der Presse veranstalteten Bankett.

Frauenverein in Grabag.

In Grabag wurde dieser Tage ein Deutscher Frauenverein gegründet, welchem 83 Mitglieder beigetreten sind. In die Leitung wurde gewählt: I. Vorsitzende, Frau Elise Sauer, II. Vorsitzende Frau Elise Neurohr, I. Schriftführerin Fräulein Madia Bäcker, II. Schriftführerin Frau Dr. Neurohr, Kassierin Frau Mariana Klein, Kontrollorinnen Frau Elise Bauer und Frau Nelly Neurohr. Außerdem wurden 15 Frauen in den Ausschuss gewählt.

Amerika rüstet ab.

Newyork. Zur Abwehr von fliegerangriffen wird demnächst ein neuartiges Geschütz aufgestellt. Gleichzeitig werden auch Maschinengewehre aufmontiert, mit denen 5000 Schüsse in der Minute abgefeuert werden können. Diese Maschinengewehre, sowie die Kanonen haben die gute Eigenschaft, daß sie sich selbst einrichten, je nach der Höhe und Entfernung des Flugzeuges. Mit dieser Vorrichtung, welche geradezu wie eine Feuerspritze die Kugel ausschleßt, soll ein feindliches Flugzeug abgeschossen sein.

Und dies alles im Zeichen der Abrüstung?

Bei Wohnungswechsel

schadhaft gewordene Vorhänge und Teppiche sind am billigsten zu haben bei

Strasser,

Modewarenhaus, Arad, vis-a-vis der Lutheransichen Kirche.

Im Möbelgeschäft BARICZ

Arad, Plata Avram Janca 15 (Freiheitsplatz), ist jede Sorte von selbsthergestellten Möbeln außergewöhnlicher Qualität zu soliden Preisen ständig zu haben.

Weingartenbesitzer!

Behandelt Euer Wein- und Obstgärten gegen alle fressenden Schädlinge sowie gegen Mehlthau und Sauerwurm mit den sicher wirkenden Präparaten der **Chinolin A. G.**

SULFAROL

und

ARZOLA

mit Blausteinlösung vermenagt. Die Ausgaben werden Sie durch die Quantität und Qualität des Weines vielfach einbringen.

Zu haben bei:

Mezőgazdák r. t. Arad, Joh. Morschl Neu-Arad, Anton Lucaci Paulis, Michael Schneeberger Ghioroo, Mor Wittenberger Covasint, Stefan Zelic Siria, Nicolai Crisan Musoa, Stetan Tatar Maderat, Anton Schook Panoota und bei

L. Faicievici, Timisoara, Camera de Comert,

wo Ihnen auch Prospekte u. sonstige Aufklärung zur Verfügung stehen.

Ein Vater ermordet

im religiösen Wahnsinn seine zwei Kinder. Hamburg. Die Polizei hat die auf der Gasse nachts umherirrende Ehefrau Steffens in Schutzhaft genommen, als sie unter laut gerufenen Geistesbeschuldigungen die Hilfe des Himmels für ihre toeben ermordeten beiden Kinder erbat. Die Polizei, die darauf in die Wohnung des Stoffens einzudringen versuchte, fand diese verschlossen. Nachdem man sich mit Gewalt Eingang verschafft hatte, sah man im Schlafzimmer der Wohnung ein entsetzliches Bild: Der Ehemann lag mit einer brennenden Zigarette vor dem Sofa, auf dem die beiden ein- und dreijährigen Kinder mit einem Gummiknüppel erschlagen lagen. Die Kinder waren durch weitere Schutte und Schläge bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Ehemann täuschte Geisteskrankheit vor und brach, als seine Frau erschien, mit dieser gemeinsam vor dem Bett der ermordeten Kinder zusammen und rief laut, daß die Ermordeten ein Opfer des Heiligengottes geworden seien. Die Ehegatten gehörten einer Sekte für Teufelsaustreibung an. Am Waschtisch fand man fünf Gummiknäppel und zehn Scheren in verschiedenen Größen, die zur Teufelsaustreibung von ihnen benutzt wurden.

Mit 50 Millionen Lei ins Ausland geschickt.

Der gew. Direktor der Stabenbürger Erdgasgesellschaft, Notar, hat laut Bukarester Blätterberichten in allen Kassen Kehraus gemacht und ließ 50 Millionen Lei verschwinden, worauf er dann auch verschwunden ist.

Ich offeriere

meine am Lager befindlichen reich geschnittenen **Möbel** in schönster Ausführung aus Kirschholz zu den annehmbaren Preisen. **Julius Klein, Kunstmöbelfabrik, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand Nr. 8.**

Uhren und Juwelen

billigt bei der **Firma CSAKY, Arad** gegenüber der Lutheransichen Kirche. **Eigene Reparaturwerkstätte.**

Beide Frauen lebten wie zwei Schwestern zusammen, und, wenn es Abend wurde, gesellten sich außer Fritz Staudinger mit immer größerer Regelmäßigkeit stillschweigend auch Bill Firth zu ihnen.

„Was soll das werden?“ dachte Frau Staudinger oft im stillen, wenn sie den allzu heißen Blick des Engländers bemerkte, mit dem er zuweilen heimlich Jlonas liebliche Gestalt streifte. Aber sie schwieg vorerst, zumal die schöne Freundin immer gleichmütig blieb und von der stillen Verehrung nichts zu bemerken schien.

Eines Tages fand Maria Staudinger Jlonas bleich und verstört auf der großen Hausterrasse. Sie lehnte in einem Sessel. Zu ihren Füßen lag ein zerknüttertes Telegramm.

Die Freundin achtete nicht auf ihr Kommen.

„Was ist dir, Liebste?“ fragte Frau Maria, sanft Jlonas Schultern berührend.

Jlona fuhr leicht zusammen, und hob mit schmerzlichem Zucken in dem bleichen Gesicht die schöne Schultern, während sie stammelte:

„Mein Mann! Lieber Gott, die Nachricht trifft mich schwer! Dennoch, ich habe ihn wohl nie so recht geliebt, wie man einen Mann zu lieben vermag. Er war stets gut und nachsichtig zu mir, wie ein Vater.“

Dabei starrte sie mit leerem Blick auf das am Boden liegende Telegramm.

Maria Staudinger begriff.

„Jlona, um Gottes willen, dein Mann!“ rief sie aus, unwillkürlich zurückfahrend.

„Er ist tot, Maria. Soeben erhielt ich die schreckliche Nachricht. Einen Tag vor seiner Abreise von Bombay verunglückte er mit dem Auto. Er lebte nur noch kurze Zeit.“

„Du Armut, liebe, liebe Schwester“, stammelte Frau Maria, und umschlang weinend die wie vor Schmerz erstarrte Frau.

Und nun löste sich plötzlich die Erstarrung, die Jlona Takats bisher gelähmt zu haben schien, und zwei große Tränen rannen aus ihren Augen, und tropfen schwer auf ihre getauten Hände.

„Er wollte nicht nach Ungarn übergeführt, sondern an Ort und Stelle begraben werden, telegraphierte mir sein Sekretär, berichtete sie dann, haitlos schluchzend. „Sowie alles geordnet ist, kommt Herr Elms dann hierher nach Kairo, um alle geschäftlichen Dinge mit mir zu ordnen.“

Lange hielten die beiden Frauen umschlungen, und allmählich verlegte Jlonas Tränenstrom.

So fand sie Doktor Staudinger, der mit Bill Firth, der heute schon zur Mittagszeit gekommen war, die Terrasse betrat.

Eine kurze Wegstunde, hart am Straube von Alexandrien, stand eine wundervolle Villa.

Man nannte sie mit Recht: das Schloß am Meer. Der weit ausgebreitete, wundervolle Palmenwald, der das ganze Grundstück umskamte, zog sich von der Meeresküste bis hinauf zu der kleinen Anhöhe, aus deren Mitte die Villa emporragte.

(Fortsetzung folgt.)

Des Lebens seltsames Spiel.

Roman von Elisabeth Ney.

Copyright by Martin Fuchtmann, Halle (Saale).

(17. Fortsetzung.)

„Ich ahnte, daß Meterhofer nicht sein richtiger Name sei“, entgegnete die Ungarin, zustimmend nickend. „Noch in jener Unglücksnacht wurde es mir dann klar, daß Meterhofer alias Kaminsky Christa Wald in einer Schiffskabine gefangen hielt. Unter welchem Vorwand, dürfte jetzt schwerlich noch zu erfahren sein. Sicherlich sollte sie nach Bombay gebracht werden. Doch hören Sie weiter, meine Herren.“

Professor Brecht saß jetzt wieder zusammengesunken in seinem Sessel und hielt die Augen mit der Hand bedeckt.

Ab und zu stöhnte er laut auf. Immer tiefer sank sein Haupt auf seine Brust, und als Jlona geendet hatte, herrschte ein tiefes banges Schweigen im Raum.

Jlona Takats weinte still vor sich hin, erschüttert von der neu aufgelegten Erinnerung an jene Schreckensnacht.

Bill Firth laute nerpös an seiner erloschenen Zigarette, und Matthias Brecht rührte sich nicht.

Waren Stunden vergangen, als er sich jetzt plötzlich erhob und nun in stummem Dank über die Hand der schönen Frau neigte?

„Dank, Dank, liebe gnädige Frau“, klang es dabei erschüttert von seinen Lippen. „Dank dafür, daß Sie kamen und mir von Christa Nachricht brachten, und für das, was Sie an ihr getan haben.“

„Eine traurige Nachricht, lieber Freund“, entgegnete Jlona Takats leise.

„Traurig, sehr traurig“, erwiderte Matthias Brecht mit schwankender Stimme. „Es ist ein entsetzlicher Schlag für mich, und doch läßt sich der Gedanke, daß Christa tot ist, weit eher ertragen, als der, daß sie den entsetzlichsten Leidenweg gehen mußte, den verbrecherisches Menschenhirn für sie bereitet hatte. Sie ist tot, sie ist rein gestorben, unbesleckt vom Abschaum dieser Welt, rein, wie ihre junge Seele stets gewesen ist. Ich habe unendlich viel verloren. Mein Leben, mein Hoffen ist für immer zerstört. Aber das eine ist mir dennoch geblieben, das ungetrübte, treue Gedenden an eine über alles geliebte Gote. Gott sei ihr gnädig, und ihm, der sie gleich mir geliebt hat und mit ihr den Wellentod fand.“

„Amen“, flüsterte Jlona Takats, und trat schnell fort von ihm zum Fenster.



Lustige Ecke

Der Eib.
Angeklagter, ich mache Sie auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam. Haben Sie schon einmal geschworen? — Ja, nie wieder zu heiraten.

Recht zu helfen.

Gattin (weinend): Karl, du hast das Versprechen, das du mir gabst, gebrochen! — Gatte: „Na, deshalb brauchst du nicht zu weinen, ich geb' dir rasch ein anderes!“

Zu spät.

Frau (nach dem Streit): „Ach, Gustav, hätte ich dich doch nie kennen gelernt!“ — Mann: „Ja, jetzt hast du Mitleid mit mir, wo es zu spät ist!“

Krieg.

August war in die Schreibstube in der Stappe kommandiert. Von dort schrieb er an seine Braut. „Meine Liebe, von den Verhältnissen machst du dir keinen Begriff. Ja, Krieg ist Krieg. Ich schreibe Dir, den Revolver in der einen Hand, den Säbel in der anderen...“

Starker Tabak.

„Wünschen Sie die Zigarren leicht oder stark, gnädige Frau?“ — „Geben Sie mir die stärksten, die Sie haben, mein Mann gerbricht sie nämlich immer so leicht in seiner Tasche.“

In der Schule.

Lehrerin: „Aber Susanna, ich muß mich doch sehr wundern, du hast ja jeden Morgen rotgefärbte Stippen!“ — „Da kann ich nichts dafür, Fräulein, ich muß meiner Mama immer einen Kuß geben, eh' ich in die Schule gehe.“

Ausreden lassen.

„Schönen Gruß von meinem Vater, er möchte gerne die Rechnung bezahlen —“ — „Das ist nett, meine Junge!“ — „aber er kann nicht, weil er kein Geld hat.“

Der neue **6 Zyl.**

Chevrolet

Touring 5 Sitze Lei 155.000

Last-Chassis „ 160.000

4-Zylinder Touring Lei 130.000

R. SARTOR & Co.

ARAD, Bulev. Regina Maria No. 13.

TIMISOARA IV.

vis-à-vis der Kutfabrik und Bul. Berthelot 19.



Briefkasten

Johann W., Großkanad. In der Zeitung kann man dies nicht bringen, jedoch können Sie den Betreffenden beim Bezirksgericht klagen und werden ganz gewiß den Ihnen gebührenden Beizgen zugeurteilt erhalten.

Michael B., Ghilad. So lange die Agrarfrage nicht gründlich grundbühnerlich geregelt ist, sollte man solche nicht kaufen.

Ganna aus dem Weingebirge. Sie schreiben, auch Ihr „Zweiter“ hätte die Verlobung aufgehoben wie Ihr früherer Verlobter — aus dem Grunde nämlich, weil Sie darauf bestanden, nach der Hochzeit für Ihren Hausstand eine Köchin zur Seite zu haben und monatlich noch 2000 Lei Taschengeld außer dem Wirtschaftsgeld zu bekommen. Außerdem sollte Ihr Verlobter sechzigtausend Lei zu einer Speisezimmer-Einrichtung hergeben, die zu Ihrer Aussteuerung (die Sie bereits 220.000 Lei gelöst hat) noch fehlte. Wie können Sie sich wundern, daß ihm vor der Ehe angst und bange wurde?! Gewiß ist es gut, alle gegenseitigen Wünsche und Fragen vor der Hochzeit zu behandeln, da andernfalls die Hülterwachen leicht zu Gewitterwachen werden. Nur tun viele Mädchen anflug, ihre gesteigerten Wünsche in der Form einer unbedingten Forderung vorzubringen, was auf das Herz des Mannes sehr eraltend wirken soll. Sogar Gena gehen aus diesem Grunde zahlreich in die Brüche! — Lange hat es offenbar ein Herr Duminy ausgehalten. Frau Vera Duminy in Paris, Tochter des kalifornischen Jagdunternehmers Schütz — vielfacher Dollarmillionär — liegt mit ihrem Ehemann in Scheidung. Der Mann will nicht mehr mitmachen. Vera kaufte an einem Tage 1500 Monokel, an einem anderen Tage 120 Paar Schuhe, 40 Hüte, 60 Reit- und Hundepfeifen. Einem Gelehrten gab sie für einen seltenen Schmetterling 15.000 Dollar, steckte das Insekt an den Hut, fand, daß sie der Hut nicht stebe und schenkte noch am selben Tage ihre kostbare Kopfbedeckung der Kammerfrau. Diese Verschwendung ist allerdings schon sündhaft!

Peter S., Nereu. Im Sinne des Steuergesetzes sind die Steuern vierteljährlich zu bezahlen und können dieselben bis zum 15. des ersten Monats des betr. Quartales ohne Grefuktion bezahlt werden. Nachdem diese Frist für das I. Quartal schon längst abgelaufen ist, empfehlen wir, die erste Rate für das laufende Steuerjahr auf Grund der vorjährigen Steuervorschreibung zu bezahlen.

— 72 —

„Gehen wir“, unterbrach Bill Firth endlich das drückende Schweigen, Doktor Staudinger und seine Gattin dürften ebenfalls ein Recht haben, die Wahrheit so rasch wie möglich zu erfahren. Und Sie, liebe gnädige Frau, bedürfen jetzt dringend Ruhe.“

Frau Jona trat vom Fenster fort und schüttelte energisch den Kopf, wobei sie den letzten Tränenschimmer zu tilgen versuchte.

„Ich komme mit Ihnen, meine Herren, ich wußte nicht, daß sich das Ehepaar ebenfalls in Kairo befindet“, sagte sie schnell.

„Frau Maria ist erst von einer schweren Krankheit genesen“, warf der Engländer bedächtig ein; „es wäre wohl daher ratsam, wenn Sie uns nicht sogleich begleiten würden, gnädige Frau. Der Schrecken könnte Frau Maria ohnedies zarte Nerven wieder aufs höchste erschüttern, so daß womöglich ein Rückfall zu befürchten wäre.“

„Frau Maria war krank?“ fragte Jona Takats aufhorchend.

„Krank vor Erregung und ausgestandener Angst um den Verbleib Christas; aber auch nicht zuletzt um Ihren jähen, schnellen Tod auf der „Margarete“, ließ sich Matthias Brecht jetzt hören.“

„Oh, mein Gott, die Vermisste, da will ich natürlich zurückbleiben, meine Herren; Sie haben recht, ich war unbedacht. Gehen Sie also allein, und dann, wenn Sie glauben, daß es keine Gefahr mehr hat, rufen Sie mich; ich sehne mich nach Frau Maria. Ihr sanftes Wesen wird meinen arg mitgenommenen Nerven wohl tun.“

„Wir holen Sie sobald als möglich, liebe Freundin“, antwortete Professor Brecht, und neigte sich noch einmal in stummem Dank über ihre schöne Hand.

Gleich darauf hatten die beiden Freunde das Zimmer verlassen.

Frau Maria empfing die seltsamen Gäste mit unendlicher Freude; aber ihren klugen Augen entging es nicht, daß die beiden etwas Außergewöhnliches hergetrieben hatte, und plötzlich wurde es ihr klar, daß sie endlich Nachricht von Christa Wald brachten.

„Christa lebt, oh, lieber Professor, sagen Sie rasch, Sie wissen etwas über sie!“ rief sie aus.

„Ja, liebe gnädige Frau, ich weiß etwas über Christa“, entgegnete Brecht zögernd, mit schwerer Stimme.

„Mein Gott, lieber Brecht, so reden Sie schon, spannen Sie mich doch nicht so auf die Folter. Wenn Sie etwas von Christa wissen, so berichten Sie es mir doch schnell!“

„Es ist eine traurige Geschichte, gnädige Frau, die ich soeben erst erfuhr. Sind Sie auch stark genug, das Schlimmste zu erfahren?“

„Das Schlimmste“, stammelte die junge Frau erblickend. „Dann — dann weißt Christa wohl nicht mehr unter den Lebenden?“

Matthias Brecht neigte nur stumm den Kopf und fuhr sich verstohlen über die Augen.

„Tot“, murmelte Frau Maria erschüttert, „Christa ist tot.“

„Ja“, klang es wie ein schmerzlicher Aufschrei aus Brechts Mund. „Christa ist tot, sie ist mit dem Dampfer „Margarete“ untergegangen.“

— 78 —

„Mit der „Margarete“! Ja, um Himmels willen, dann wäre sie ja mit Jona Takats zusammen ertrunken!“

„Jona Takats —“, entgegnete Brecht zögernd, mit einem schnell fragenden Seitenblick auf Bill Firth.

„Was ist mit ihr, Sie sprechen Jona Takats Namen so seltsam aus? So reden Sie doch, lieber Professor“, bat Maria Staudinger hastig.

„Jona Takats lebt, gnädige Frau, sie weiß sogar gegenwärtig in Kairo; und von ihr kommen wir soeben; sie war es auch, die mir die traurige Nachricht von Christa brachte.“

Maria Staudinger drohte umzuknicken, so daß Firth schnell hinzusprang, um sie zu einem Sessel zu geleiten.

„Sie lebt, Jona Takats lebt, und Christa Wald ist tot“, erklang es da in tiefer Erschütterung hinter ihr, und zwei welche Frauenarme umschlangen die Weinende.

Jona Takats war es, die unbemerkt ins Zimmer getreten war.

„Versehen die Herren, daß ich dennoch hierher kam“, sagte sie leise.

„Ich hielt es im Hotel nicht mehr aus. Eine entsetzliche Unruhe trieb mich fort. Meine Nerven haben sich noch immer nicht beruhigt. Lassen Sie mich mit Frau Maria jetzt allein, und sehen Sie einstweilen nach dem Doktor.“

Brecht und Firth sahen ein, daß die beiden Frauen wohl am besten allein miteinander fertig werden würden und verließen schnell das Zimmer.

Drüben im Arbeitskabinett Doktor Staudingers saßen sie dann zu dritt lange beisammen und besprachen den Fall, der sie alle tief bewegte.

Erst nach Verlauf einer Stunde traten die beiden Frauen dann ins Zimmer. Sie hielten sich leicht umschlungen, und standen nun wie zwei ungleiche schöne Schwestern vor ihnen, noch immer Tränenspuren in den Augen.

In Bill Firths Blicken leuchtete es beim Anblick Jona Takats seltsam heiß auf, und seine Stimme hatte nicht den gewohnten Klang, als er sie jetzt fragte:

„Wann wird Ihr Gatte von Bombay abreisen, gnädige Frau?“

„Meiner Berechnung nach heute oder morgen, Mister Firth“, antwortete sie, und wandte den Blick von ihm fort. „Er hat noch Geschäfte in nächster Nähe von Kairo abzuwickeln, so wenigstens stand in dem langen Glückwunschtelegramm, das er mir, der Totgeglaubten, überlieferte.“

„Sie haben Ihren Gatten schon lange nicht gesehen?“ fragte Doktor Staudinger jetzt schnell.

„Ein volles Jahr schon sind wir getrennt“, antwortete sie ruhig.

Matthias Brecht war dann still gegangen, ohne erst Abschied von den Freunden zu nehmen. Er mußte mit all dem, was ihn im tiefsten Herzen erschütterte, allein sein.

Jona Takats nahm noch am gleichen Abend die von Frau Maria angebotene Gastfreundschaft an, und siedelte für die Dauer ihres Aufenthalts in die Villa Staudinger über.

Die Befürchtung Bill Firths hatte sich nicht verwirklicht. Maria Staudinger war durch die erschütternde Nachricht nicht aufs neue erkrankt. Im Gegenteil, die Nähe der schönen Ungarin tat ihr wohl, und munterte sie auf.

Wiener Marktbericht.

Schweinemarkt.		
Fleischschweine pro kg. Lebeng. Lei		59
Fettfleischschweine		56
Kindermarkt.		
Ochsen pro kg. Lebeng. Lei		30
Stiere		28
Kühe		32
Beimvieh		25
Getreidemarkt (Wien).		
Weizen pro Meterzentner Lei		792
Roggen		668
Mais		784
Hafers		684
Arader Getreidepreise.		
Weizen pro 100 Kgr. Lei		665
Hafers		460
Kleis		350
Mais		665
Gerste		500
Temeschwarer Getreidepreise.		
Weizen pro 100 Kgr. Lei		670
Hafers		480
Kleis		550
Mais		665
Gerste		500
Kartoffeln		220
Kofflee		4500
Kuzern		4500

Theater und Kino.

Theaterprogramm:
 Sonntag: Nachmittag 6 Uhr: Ben Aroly Bey's Vorstellung. Abends 9 Uhr: „Nóta vége“.
 Apollo-Kino. „Die Grube“, in der Hauptrolle: Esterházy Agnes.
 Urania-Kino. „Der Wuschel“, in der Hauptrolle: Harry Palm und Heinrich Georg.

Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.25
1 ungarischer Pengo	29.30
1 österr. Schilling	23.80
1 Schweizer frank	32.30
1 Dinar	2.00
1 Rentenmark	40.50
1 Pfund Sterling	814.—
1 Sokol	5.04
1 Kira	8.79
1 französischer frank	6.64

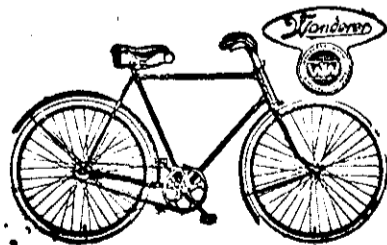
Welt-Radio-Programm.

am der „Lamor Radiowelt“ Wien, I., Pestalozzengasse 8
Sonntag.
 17.40 Wien: Kammermusik.
 11 Berlin: Viertelstunde für den Landwirt.
 12.30 Budapest: Symphonisches Orchesterkonzert.
Montag.
 16 Wien: Nachmittagskonzert.
 20 Berlin: Operetten-Abend.
 20 Budapest: Konzert.
Dienstag.
 20 Wien: Klavierkonzerte.
 20 Berlin: „Amerikanische Tragödie der sechs Matrosen von U. E. S.“
 15.45 Budapest: Märchenstunde.

Verantwortlicher Schriftleiter:
 Nikolaus Witto.

Schwache Männer

erhalten gegen Einzahlung von 18 Lei (eventuell in Zettelmärkten) kostenlos meine Broschüre über meine sensationelle „Heureka“-Erfindung.
 Adresse: „Patent 609“, Cluj (Kolozsvár), Postfach 1



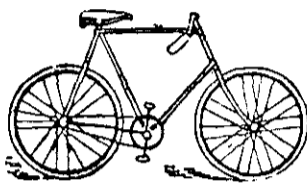
Wanderer Solingener Patria W. R. C. Waffenfabriken
 Opel, Ideal, Rex-Fahrräder am billigsten zu haben bei
Wilhelm Hammer, Arad,
 Piata Avram Iancu 5-6 Tel. 541.

Achtung Weingartenbesitzer!

Holder'sche
Metzinger Rebenspritze

mit Membranpumpe. Beste Membranspritze. Deutsche Qualitätsarbeit. Behälter rein Kupfer oder Messing, 15 Liter haltend. Windkessel nahtlos gezogen. Ständig großes Lager auch in Holder'schen selbsttätigen Spritzen, sowie in allen Bestandteilen

Generalvertreter für Rumänien:
„Donauland“-Warenaustausch-A.-G.
 Timisoara, IV., Str. Garli (Bahnhofgasse), gegenüber der Hutfabrik.
 für die Arader Gegend:
Johann Ed, Arad, Strada Karboeni (Moschotstelep) Nr. 28.



Mit unseren billigen Preisen versehen wir das Publikum in Staunen!

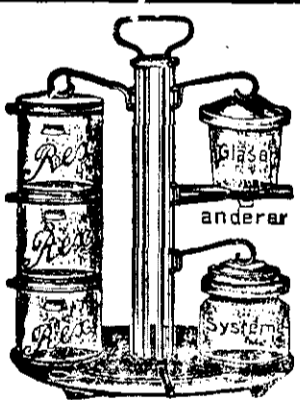
Wir verkaufen nur erprobte und von guten Marken stammende Erzeugnisse, deren Preise sich von anderen schwächeren Marken kaum unterscheiden, aber in Qualität unerreicht sind. Unsere Fabrikvertretungen sind: Görzke, Waffensrad, Steyr, Dürfopp, Naumann, Kayser, Brenabor, Majestic, Grabin, Spring, Mars, Curen-Gebirgs- und Wettrennfahrräder, gegen günstige Ratenzahlung zu haben.

SIEGMUND HAMMER & SOHN,
 Arad, Bulevardul Regele Ferdinand 27. (Boros Beni Platz)

Wollen Sie sich gut zerstreuen,

3 Stunden lang lachen, so kommen Sie am Sonntag nachmittags um 6 Uhr ins Sommertheater zum telepathischen und Suggestivvortrag des

Prof. Ben Aroly Bey.



Welberühmtes „Rex“ Patent

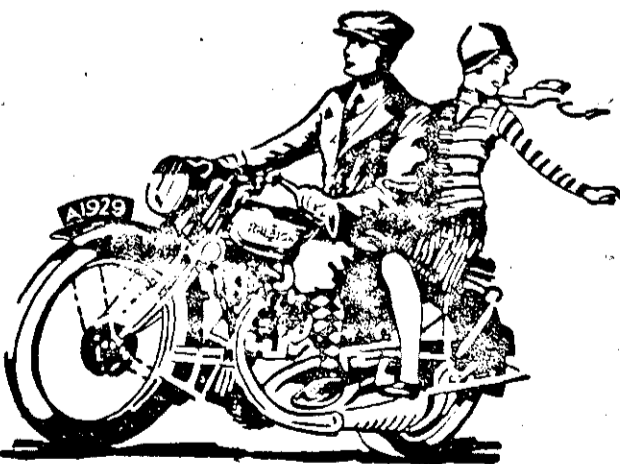
Dunstglas

zu haben bei:

M. Zischer, Glaswarenhaus, Arad,
 im „Weißem Kreuz“-Gebäude Telefon 390

„RALEIGH“

engl. Motorrad mit goldener Medaille prämiert übertrifft jedes Fabrikat.



Unerreichtbar
 in Leistungsfähigkeit,
 Form,
 Schnelligkeit und
 Preis.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Vertretung:

I. HELL & COMP.

Elektrotechnisches, mechanisches und Radiosachgeschäft
 Arad, Str. Unirei 14. (Ortutay Palais).

Neue und gebrauchte
Federn wie auch Rohhäute
 allerart
 konf. ständig zu den höchsten Tagespreisen:
CITROM, Federgeschäft, Arad,
 Ecke Fischplatz (neben der „Arader Zeitung“)

Nur 8 Tage **Nur 8 Tage**
 hat jede Dame und Herr die
 Möglichkeit schon für nur
150 Lei

einen
Damen- oder Herren-Hut
 zu kaufen.

SIMON KLEIN,
 Hutfabrikanten-Niederlage,
 Arad, Strada Eminescu (Deaf Franzg.) 3

„Kristall“-Glaswarenhandlung

Arad, Str. Motlanu (Korray-Gasse) 4.
 für Glas- und Porzellanlampen,
 Spiegelglastafeln, Alpacasche-
 schier die billigste Einkaufsquelle.
 Bilderrahmen in größter Auswahl.

60 Stück deutsche Edelschweine

(Deutsche Vorkshire)
 3-4 Monat alte Jungschweine
 sind in einem zu verkaufen.
 Preis paarweise
Lei 2 500
Adar Kefnera, Gutsbesitzer,
 Arad, Bul. Regele Ferdinand 13.

Überraschende Erfolge erreicht man am
 Gebiete der Genuß durch Verätzung
 der Kohlensäuren, eisen- und schwefel-
 haltigen Mineralquellen mit Radiumaktivi-
 tät, insbesondere bei Herzleiden, Arterien-
 verhärtung, Nervenleiden, Frauenleiden,
 Nieren- und Blasenleiden, Rheuma- und
 Blutarmut im

Kurbad Lippa

(Băia de Lipova Lippaludred)
 Preisgekrönt mit goldenen Medaillen
 und Diplom.
 Pension für 15 Tage mit vier
 Mahlzeiten 3-4000 Lei.

Wer

billig bauen will, der wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte

Baumaterialienfirma Jos. Mittner's
 Nachf. Peter Czerny u. Frau.

Arad: (beim Köröschner Mauthaus). Großes
 Lager der berühmten böhmischen Dampfzie-
 geln, Corbaer Portlandzement, Bauholz,
 Kalk, Gips etc.

Überall in Stadt und Land
 Is de Krwlichsofob bekannt!
 Drumm kaaft sei Buch ichun jeder Mann,
 Es heischt:

„Mag schnell de Rieme jam“

Zu haben bei der
„Arader Zeitung“
 Preis Lei 40, per Nachnahme Lei 52
 oder für zwei neue Leser umsonst!

Meine Parfümerie

„Gracia“

wurde in den neuen Lokalitäten Arad, Bul. Reg.
 Ferd. 17 (gegenüber der lutheranischen Kirche)
eröffnet.

Wer in dieser Woche um welchen Be-
 trag immer einkauft, erhält ein gläser-
 nen feinen Musterparfüms, von
 beliebigem Duft.

für sämtliche in- und ausländische
 Luxus- und Haushaltungs Artikel die
 vorteilhafteste Einkaufsquelle. Ich bitte
 meine p. t. Kunden auch um weitere
 Unterstützung.

Arnold Szöllösi

Apotheker, Eigentümer des „Gracia-
 Laboratoriums und Parfümerie.

Ich habe meinen von seiner geschmack-
 vollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet. (Eingang von der Deaf-Franz-
 Gasse). für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt.
 Die Unterstüzung des p. t. Publikums bittet: **Jilpp Salpeter, Eigentümer.**

Adolf Nagy Arad

Bul. Reg. Ferd. 58 (Borosbeni-Platz), neben der Szechenyi-Mühle übernimmt

Wasserleitungs- und Spenglerarbeiten. Ständig großes Lager in Eisen für Weine und Bierstuben zu den billigsten Preisen.

Es gibt gute Fahrräder
Es gibt bessere Fahrräder
und es gibt

Wanderer

Fahrräder.

Generalvertretung

Wilhelm Hammer,
Arad, Piata Avram Jancu 5/6.

Neueste Ausgabe von

Mähmaschinen

und neue Heurathen, Fabrikat Mc. Cormick, sowie sämtliche Bestandteile zu günstigen Zahlungsbedingungen bei

Peter Kastädter

Schlossermeister

Neuarad, Hauptgasse Nr. 201.

Dortselbst sind auch vollständig ausreparierte Mähmaschinen, wie Fabrikat „Cormick“, „Johnston“, „Millwaude“ und „Massey-Harris“ zu billigen Preisen zu haben.

Verfertige alle in das Tapeziererfach einschlägige Arbeiten billigt u. rasch.

Diwane und Ottomane

ständig am Lager.

Jos. Kerichen, Tapezierer

Neustedt (Uthelt), Post Sandru, Jud. Corontal.

Liptauer Käse

friedenszeitlicher Qualität, ist nur bei „Puritas“ Käsefabrikation zu haben! Wenn Sie unverfälschten Liptauer Käse essen wollen, verlangen Sie in jedem Geschäft „Puritas“ Liptauer Käse. Bestellungen der Provinzkaufleute werden pünktlich und schnell durchgeführt.

„Puritas“ Käsefabrikation
Arad, Str. Bucur (Edvods-Gasse) Nr. 7.

Käseerzeugern zur Beachtung!

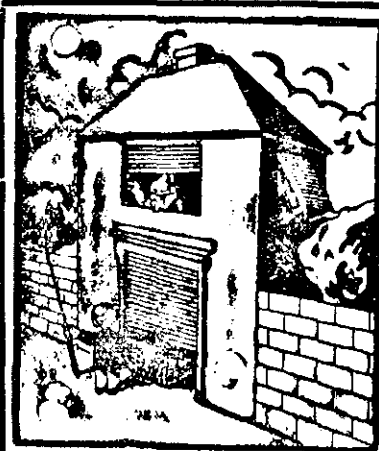
Ausgezeichnete Käse kann nur mit dem schweizer Milchpräparat erzeugt werden. Am besten wirksam, dem Verderben nicht ausgesetzt.

Egger & Co. A.G.

Chemische Fabrik Cluj (Klausenburg)
Dortselbst ist auch das auf die Käseerzeugung bezughabende Handbüchlein gegen Voreinsendung v. Lei 20 zu haben.

Vulcan-Ziegelei, Arad

am Maroschauer offeriert Hand- und Maschinen-Ziegel zur prompten Lieferung nebst billigen Preisen!



In Kollofabrikation

30 Jahre Praxis steht an erster Stelle

Desiderius Szanto und Sohn,

Kollo- und Ofenfabrik, Dradea-mare (Großwarden)

Stahllamellenrollo. Eßlinger Holzrollo.

Zu allen Typen Binder und Grasmäher:

Reserveteile

Bindertücher

Bindegarn Ia

430 m. per kg. Langlauf, 25% Ersparnis.

Deering-Binder

Umbi-Grasmäher

Deering-Pferderechen.

Weiß & Götter, Timisoara, IV.

(Josefstadt), Herrengasse 1a.

Pucherische Kachelöfen

und selbstgezeugte Spardfen alleinstige Niederlage, große Auswahl. Umbau-Reparatur und Reinigen von Öfen durch sachmännische Monteur werden zu billigen Preisen durchgeführt.

Viktor Panter, Arad, Piata Avram Jancu Nr. 3. (Freiheitsplatz).

Banater Deutsche Bank A.G.

Lemesvar, Domplatz (Piata Unirei) 1 Telefon 10-88.

Filialen!

Buzias, Gottlob, Königshof, Lippa u. Otern.

Gewährt Kredite, übernimmt Spareinlagen zu den günstigsten Bedingungen.

Neue Färberei

unter Regale Ferdinand (Boros Beni-ter) 51 und Strada Crisan (Karolina-Gasse) 9 übernimmt nach Muster chemisches Färben und Kleiderputzen

Krebs

Engros

Linoleum

Detail

Wachstuch, Gummiwaren, wasserdichte Wagen-Platten, Leder-Imitationen, Kokos-Matten, Gummi-Mantel, Galoschen, Badehauben, Badeschuhe, Gummispielwaren etc. etc. in reicher Auswahl zu soliden Preisen im

Linoleum Spezialhaus, Adolf Stechl,

Braşov,

Bucuresti,

Arad,

Bul. Reg. Maria 8.

CIRKUS KRATEJL

ARAD, Béla-Platz.

Heute Sonntag 2 Galavorstellungen um 4 Uhr nachmittags und um 9 Uhr abends.

Wollen Sie wissen, was die Zukunft bringt?

Was mit Ihnen im Leben noch geschehen wird? Wenn Sie in Familien-Geschäfts- oder in einer sonstigen Frage einen Rat bedürfen, suchen Sie mit Vertrauen den weltberühmten Telepathen und Handleser

PROF. BEN AROLI BEY auf.

Empfängt: Arad Str. Gh. Lazar (gew. Simonyi-Gasse) 6. Dem Urania-Kino gegenüber.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3.— Lei, festgedruckte Wörter 6.— Lei. Kleine Anzeigen (10 Worte) Lei 80.—. Die Anzeigen werden nach dem Quadratmeter berechnet. Die Anzeigen werden nach dem Quadratmeter berechnet. Die Anzeigen werden nach dem Quadratmeter berechnet.

Suche einen jungen braven Schmiedehilfen zum sofortigen Eintritt. Nikolaus Eterz, Schmiedemeister, Simbolla (Haf-feld).

Gefeh der Minderheitskirchen für Lei 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Lei 20, zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Dreschgarnitur Fabrikat Max. Selbstwandlerer komplett ausgerüstet behördlich geprüft ist billig zu verkaufen bei Franz Geng, Saderlach Jud. Arad.

Ein junger Schmiedehilfe findet sofort Aufnahme bei Johann Praß in Dobrin Nr. 501. Jud. Corontal.

Neues Fordlastauto, 1929-er Typ, etwas gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Harmonika, Fabrikat Kupch, 8 stimmig, 16 Bombardonbässe, 54 Tasten billigst zu verkaufen bei Josef Ulrich, Segenthan.

Geschlossenes Ford-Lugusauto, neuester Typ, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Gepflüster Chauffeur, tüchtig, fleißig und ehrlich, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

60 Joch Feld

auch in zwei Parzellen, an der Temeschwar-Adnaer Bahnlinie, sind pro Joch mit 15.000 Lei zu verkaufen. Auskunft erteilt brieflich

Joh. Weber, Schöndorf. Jud. Arad.

Tiefe englische Kinderwagen,

Sport-Wagen bei großer Auswahl nebst billigsten Preisen zu haben bei der Firma Segeşus, Arad.

Wohnhaus

bestehend aus 2 Zimmern 1 Küche und sonstigen Nebenräumlichkeiten mit großem Garten in Neuarad, Frankengasse zu verkaufen. Näheres beim Kassermeister

Jakob Dregnay, in Neuarad.

Habe meine

Dampfwascherei

in die Str. Confistoriului Nr. 85 (gew. Bathanyi-Gasse) verlegt und werde meinen Betrieb ausschließlich dort fortsetzen

Theresa Buttinger.

Stuß-Sand

jeder Sorte liefert waggonweise billig Joh. Gaug, Murasel-Sigmundhausen 81 Post Aradul-nou (Neuarad).

Schlafzimmer-Möbel

in eleganter Ausstattung fährt ständig auf Lager u. liefert prompt u. billig

Josef Jakoby

Bau- und Möbelschleier mit Maschinenbetrieb. Bogarofsch, (Bulgarus) Jud. Corontal.

Berberet

gut eingerichtet, zu verpachten oder event. zu verkaufen.

Auskunft erteilt:

Adolf Roth, Bogarofsch.

Der Kronstädter Musiker

Ludwig Bodoczki

spielt im Newyork-Kaffeehaus!

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 9 Uhr abends Mitkarmusik zum Eiderabend. Sonntag nachm. von 6 Uhr Jause-Konzert